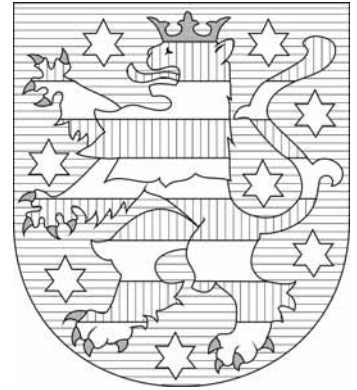


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 26/2010

Montag, 28. Juni 2010

20. Jahrgang



Grafik: TLS

Thüringen und Hessen – Nachbarn im Mittelpunkt

Über Jahrzehnte waren Hessen und Thüringen mit den damaligen Bezirken Erfurt, Suhl und Gera nur auf der Landkarte Nachbarn, die traditionellen nachbarschaftlichen Beziehungen durch die Grenze zerschnitten. Aber unmittelbar nach dem Mauerfall lebten diese nachbarschaftlichen Beziehungen schnell wieder auf. So war es kein Zufall, dass ein Großteil der Aufbauhilfe für Thüringen vonseiten Hessens geleistet wurde.

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

Die vorliegende Betrachtung ist nur ein kurzer Auszug aus einem thematisch facettenreichen Aufsatz, der demnächst im Statistischen Monatsheft Thüringen veröffentlicht wird. Er verfolgt die Absicht, die Entwicklung der beiden Nachbarn in der Mitte Deutschlands seit der Wiedervereinigung anhand von Daten der amtlichen Statistik nachzuvollziehen und zu vergleichen. Der hier vorab veröffentlichte Auszug beschäftigt sich mit dem Thema Flächennutzung.

Die Nachbarländer machen gemeinsam etwas mehr als ein Zehntel der gesamten Bodenfläche Deutschlands aus. Hessen misst rund 21 000 km², Thüringen rund 16 000 km². Das Landschaftsbild prägt in Hessen mit einem Flächenanteil von 42 Prozent die Landwirtschaft. Nicht viel weniger, nämlich 40 Prozent der Fläche sind bewaldet (vgl. Abb. 1).

In Thüringen dient über die Hälfte der Bodenfläche (54 Prozent) landwirtschaftlichen Zwecken, auf einem knappen Drittel wächst Wald (32 Prozent). Für Siedlungs- und Verkehrszwecke wird in Hessen mit rund 15 Prozent deutlich mehr Fläche genutzt als in Thüringen (9 Prozent).

Die wesentlich höhere Einwohnerzahl Hessens (6,1 Mill.) im Vergleich zu Thüringen (2,3 Mill.) findet in der so genannten Bevölkerungsdichte ihren Niederschlag. Bezogen auf das gesamte Gebiet leben in Hessen 287 Einwohner je Quadratkilometer, in Thüringen weniger als die Hälfte davon, nämlich 140.

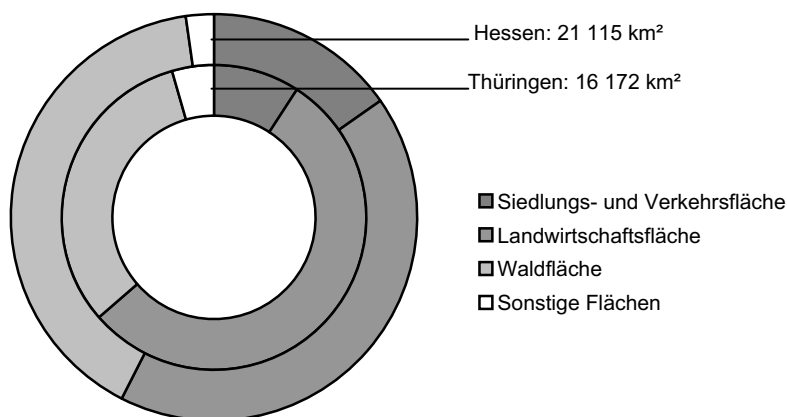
Betrachtet man jedoch die Siedlungsdichte, also die Zahl der Einwohner bezogen auf diejenigen Flächen, die für Siedlungs- und Verkehrszwecke tatsächlich zur Verfügung stehen und nicht bewaldet, landwirtschaftlich genutzt oder anderweitig belegt sind, verändert sich das Bild. Auf einem Hektar Siedlungs- und Verkehrsfläche leben in Hessen durchschnittlich 19 Menschen, in Thüringen immerhin 15. Im Jahr 1991 war die Siedlungsdichte beider Länder mit jeweils 20 Einwohnern je Hektar noch annähernd identisch.

Thüringen und Hessen – Nachbarn im Mittelpunkt

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297

Abb. 1: Flächennutzung 2008



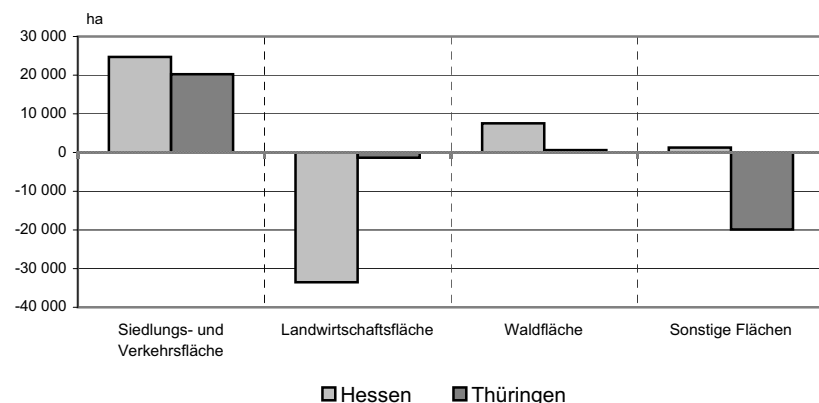
Doch stellen sich die Unterschiede zwischen den einzelnen Regionen in Hessen sehr viel größer dar als in Thüringen. Unter den kreisfreien Städten ist Offenbach die hessische Stadt mit der höchsten Siedlungsdichte, die hier bei 54 Personen je Hektar liegt. Das Pendant in Thüringen ist Jena. Hier leben 39 Personen je Hektar Siedlungs- und Verkehrsfläche. Bei den hessischen Landkreisen nimmt diese Stellung mit beachtlichen 32 Personen der Main-Taunus-Kreis ein. Zwanzig Personen

sind es im am dichtesten besiedelten Thüringer Landkreis Sonneberg. Das andere Ende der Skala besetzt in Hessen der Vogelsbergkreis, wo sich rechnerisch gerade einmal 8 Einwohner auf einem Hektar Siedlungs- und Verkehrsfläche verteilen. Im Thüringer Landkreis mit der geringsten Siedlungsdichte, nämlich Hildburghausen, sind dies 9 Personen.

In welchem Maße die Siedlungs- und Verkehrsfläche wächst, wird häufig als Indikator für die Dynamik der Entwicklung einer Region benutzt. Ob die Ausweitung dieser Art der Nutzung positiv oder negativ zu bewerten ist, liegt grundsätzlich im Blickwinkel des Betrachters.

Im Zeitraum 1992 bis 2008 wurde die Siedlungs- und Verkehrsfläche in Hessen um rund 26 000 Hektar – das entspricht 9 Prozent – vergrößert. Die Zunahme in Thüringen betrug 16 Prozent, was – da die Ausgangsfläche geringer ist – absolut nur 20 000 Hektar entspricht. Die Entwicklung verlief auf Thüringer Seite demnach deutlich dynamischer. Aber es gab dabei einen entscheidenden Unterschied. Während die Siedlungs- und Verkehrsfläche in Hessen im Wesentlichen zu Lasten der Landwirtschaftsfläche erweitert wurde, dienten in Thüringen Flächen anderer Nutzung zu diesem Zweck, z. B. ehemalige militärische Übungsgelände und andere unbebaute Flächen. Wald- und Landwirtschaftsfläche blieben annähernd unverändert (vgl. Abb. 2).

Abb. 2: Veränderung der Flächen ausgewählter Nutzungsarten 2008 gegenüber 1992



Grafiken: TLS